

## **Ich was ein chint so wolgetan**

(aus den *Carmina burana*)

Ich was ein chint so wolgetan,  
virgo dum florebam  
do brist mich div werlt al,  
omnibus placebam.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Da wolde ih an die wisen gan,  
flores adunare,  
do wolde mich ein ungetan  
ibi deflorare.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Er nam mich bi der wizen hant,  
sed non indecenter,  
er wist mich div wise lanch  
valde fraudulentur.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Er grait mir an daz wize gewant  
valde indecenter  
er fürte mih bi der hant  
multum violentur.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Er sprach: „vrowe ge wir baz!  
nemus est remotum“  
dirre wech der habe haz!  
planxi et hoc totum.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

„Iz stat ein linde wolgetan  
non procul a via  
da hab ich mine herphe lan,  
timpanum cum lyra.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Do er zu der linden chom,  
dixit: „sedeamus,“ -  
div minne twanch sêre den man - „  
ludum faciamus!“  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Er graif mir an den wizen lip,  
non absque timore er sprah:  
„ich mache dich ein wip,  
dulcis es cum ore!“  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Er warf mir uof daz hemdelin  
corpore detecta er rante  
mir in daz purgelin  
cuspidate erecta.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

Er nam den chocher unde den bogen  
bene venabatur  
der selbe hete mich betrogen  
ludus compleatur.  
Hoy et oe maledicantur thylie iuxta viam posite.

## **Ich war ein unschuldiges Kind**

Ich war ein unschuldiges Kind damals,  
als ich entjungfert wurde,  
alle Welt nannte mich tugendsam,  
allen gefiel ich.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Ich wollte damals an die Wiesen gehn,  
Blumen pflücken,  
da wollte mich ein Strolch  
dort entjungfern.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Er nahm mich bei der weißen Hand,  
aber nicht unschicklich,  
er zog mich den weißen Pfad -  
sehr trickreich.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Er griff mir an das weiße Gewand  
sehr unschicklich  
er führte mich bei der Hand  
mit viel Gewalt.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Er sprach: „Mädchen, laß uns gehen.  
Der Wald ist weit genug“  
Dieser Weg soll verflucht sein!  
Ich jammerte den ganzen Weg.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

„Es steht eine schöne Linde  
nicht weit vom Weg  
da habe ich meine Harfe gelassen,  
die Trommel mit der Leier.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Als er zu der Linden kam,  
sagte er: „Setzen wir uns,“ -  
die Lust veränderte den Mann -  
„Laß uns ein Spiel machen!“  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Er griff mir an den weißen Leib,  
nicht ohne Furcht bei mir, er sprach:  
„Ich mache dich zum Weib,  
du bist zum Beten zu süß!“  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Er warf mir das Hemdlein ab,  
der Körper lag bloß,  
er drang mir in meinen Schoß  
mit aufgerichtetem Speer.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.

Er nahm den Köcher und den Bogen,  
man(n) hatte gut gejagt ,  
er hatte mich betrogen,  
das Spiel war beendet.  
Oje, oje, verflucht seien die Linden gerade am Weg gelegen.